

Editorial

Newsletter für
Arbeitgeber in Herne

esperanto – Arbeiten in Vielfalt

**Sehr geehrte Arbeitgeberinnen
und Arbeitgeber in Herne,**

im vierten Quartal dieses Jahres stellen wir Ihnen das Ehepaar Islom Nasymov und Nargis Nasymova aus Tadschikistan vor. Mit viel Engagement und Zusammenhalt gelingt es der sechsköpfigen Familie, sich in Deutschland ein neues Leben aufzubauen. Des Weiteren stellt sich Ihnen Mohammad Shamali aus Syrien vor. Seit seinem zwölften Lebensjahr arbeitete der junge Mann als Tischler und bemüht sich nun um beruflichen Anschluss in Deutschland.

Haben Sie Fragen rund um die Einstellung eines geflüchteten Menschen oder haben Sie Interesse an unserem Newsletter? Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf!

Caritasverband Herne e.V.
Fachdienst für Integration
und Migration
Kim Schmitz, 02323 92960 - 97
fim@caritas-herne.de

Caritasverband
Herne e.V.



Erfolgsgeschichte

Familie aus Tadschikistan fühlt sich in Herne angekommen



Waren in Tadschikistan selbstständig: Islom Nasymov und seine Frau Nargis Nasymova.

Die Geschichte von Familie Nasymov ist beeindruckend. Die jungen, berufstätigen Eltern müssen ihre Heimat verlassen und möchten ihren Kindern in Deutschland eine bessere, sorgenfreie Zukunft ermöglichen. Durch Zusammenhalt und viel Fleiß steht das Paar auch in Deutschland mit beiden Beinen im Leben. Islom Nasymov absolviert eine Ausbildung und Nargis Nasymova hat eine Aussicht auf eine Vollzeitbeschäftigung.

Aber fangen wir von vorne an: Seit drei Jahren leben Islom Nasymov und Nargis Nasymova mit ihren vier Kindern in Deutschland. In unserem Gespräch überrascht Islom Nasymov mit sehr guten Deutschkenntnissen, die er sich in nur drei Jahren angeeignet hat. Er ist sehr engagiert und hat mehrere Deutschkurse mit Erfolg absolviert. Weiterhin hat er seinen Führerschein erneut abgelegt, da dieser in Deutschland nicht vollständig anerkannt wurde. Der junge Mann wurde in Tadschikistan in einem Institut für Management ausgebildet. Berufserfahrung gesammelt hat er in einem Reisebüro sowie in einem Lebensmittelmarkt, den er mit seiner Frau zusammen geführt hat. Aufgrund des laufenden Asylverfahrens und der schlechten Bleibeperspektive verlief die Suche nach einem Ausbildungsplatz in Deutschland sehr schleppend. Letztlich hat er Zielstrebigkeit und großes Durchhaltevermögen bewiesen und hatte Erfolg bei der Jobsuche: Derzeit macht der 36-Jährige eine

Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik in Wanne-Eickel, die ihm sehr viel Spaß macht.

Die 34-jährige Familienmutter Nargis Nasymova hätte in Tadschikistan gerne Englisch studiert, konnte ihren Wunsch aufgrund der Traditionen in der Familie aber nicht in die Tat umsetzen. Dies ist keine Seltenheit. Vor allem den Mädchen wird das Studieren in Tadschikistan oft verwehrt. In dem Land werden junge Frauen häufig schon mit 17 Jahren verheiratet und sollen ausschließlich für die Familie da sein.

Nargis Nasymova hatte aber den Wunsch, berufstätig zu sein, sodass sie sich mit einem Lebensmittelgeschäft selbstständig machte. In Deutschland hat die junge Frau bereits einige Bewerbungen um ein Praktikum verschickt und wird bald ihren Deutschkurs mit dem Niveau A1 beenden.

Für ihre Kinder ist es Nargis Nasymova wichtig, dass sie einen guten Zugang zur Bildung haben, später einmal studieren können.

Privat ist die Familie sehr naturverbunden. Sie besuchen gerne den Gysenbergpark in Herne, um zu picknicken. Bereits in Tadschikistan trafen sie sich häufig mit Freunden im Grünen, denn dort gibt es viel unberührte Natur, und die Landschaften sind sehr beeindruckend. Die Familie fühlt sich in Herne gut aufgenommen und ist gespannt, was die Zukunft bringen wird.

Wir stellen vor

Liebt seinen Beruf als Tischler: Mohammad Shamali



Mohammad Shamali freut sich auf neue Herausforderungen.

Für Mohammad Shamali ist sein Beruf auch seine Berufung. Der Tischler liebte sich bereits als 6-Jähriger bei Nachbarn Holz und Nägel und begann, spielerisch mit Holz zu arbeiten.

Im Alter von nur zehn Jahren arbeitete er in den Ferien mit einem Tischler zusammen, mit zwölf verließ er die Schule endgültig und lernte das Handwerk in Vollzeit. Seit seinem 15. Lebensjahr arbeitet er als ausgebildeter Tischler.

Die Heimat des heute 32-jährigen Familienvaters ist Syrien. Insgesamt acht Jahre lebte er mit seiner Familie im Libanon. Stets war er selbstständig, arbeitete auch mit großen Firmen zusammen. Der Ausbau von insgesamt sieben Hotels gehörte zu seinen größeren Aufträgen.

2016 zwang ihn der Krieg in Syrien zur Flucht. Die ersten neun Monate in Deutschland lebte er in Sachsen, bis es ihn nach Nordrhein-Westfalen zog. Seit 2017 lebt er mit seiner Frau und seinen Kindern in Herne. Hier fühlt sich die Familie wohl. Mohammad Shamali schätzt an Herne, dass die Stadt zentral im Ruhrgebiet liegt, aber nicht so groß ist.

In Deutschland machte Mohammad Shamali bereits einen Integrationskurs und ist bestrebt, schnell Deutsch zu lernen. Er hätte gerne noch mehr Kontakt zu Deutschen, um die Sprache nicht nur in Sprachkursen zu lernen, sondern auch praktisch anzuwenden. Mohammad Shamali möchte möglichst schnell wieder in seinem Beruf arbeiten. Seinen syrischen Führerschein hat er in Deutschland noch mal abgelegt, um beruflich aber auch für seine Familie mobil sein zu können.

Sein großer Traum ist es, auch in Deutschland selbstständig arbeiten zu können. Gerne möchte er ein Umzugsunternehmen gründen und die Montage von Möbeln jeglicher Art anbieten. Auch das Ankaufen von alten Möbeln, die restauriert, repariert und anschließend weiterverkauft werden können, kann er sich gut vorstellen.

Mohammad Shamali blickt positiv in die Zukunft. „Man muss immer weitermachen“, sagt er hoffnungsvoll, um sich den Lebensstandard zu erarbeiten, den man vor der Flucht bereits erreicht hatte.



Jubiläumsfeier

„100 Jahre Vielfalt und Toleranz“...

...unter dem Motto feierte der Caritasverband Herne im Sommer 100 Jahre Migrationsarbeit. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, Klienten und interessierten Bürgern wurde am 16.07.2019 vor dem Caritas Centrum an der Schulstr. 16 gefeiert.

Schon gewusst?

Ob nach der schulischen Ausbildung ein Hochschulstudium begonnen wird, hängt in Tadschikistan sehr stark von Geschlecht, sozio-ökonomischen Status und geographischer Lage ab. Nur ungefähr 30 Prozent der Studierenden sind Frauen.

Quelle: DAAD-Bildungssystemanalyse: Tadschikistan, 2016.

30%

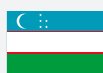


Lädt zum verweilen ein: Der Platz für Toleranz bei der Caritas. Gebaut wurde die Bank von Teilnehmern des Projektes „EINZIGWARE Perspektive“ des Caritasverbandes Herne e.V. Die Kampagne #Platz für Toleranz ist eine Aktion der youngcaritas Deutschland.

Neben einer Fotoausstellung und einem Zeitstrahl zur geschichtlichen Entwicklung der Migrationsarbeit in Herne gab es für alle Interessierten die Möglichkeit, sich kreativ zu betätigen: Gemeinsam wurde unter dem Motto „Platz für Toleranz“ eine selbstgebaute Holzbank bemalt. Kinder und Erwachsene gestalteten die Bank gemeinsam und ließen sie zu einem bunten Kunstwerk werden, welches zukünftig an öffentlichen Orten ausgestellt wird. Die fertiggestellte Bank soll dazu einladen, sich bei gemeinsamen Gesprächen besser kennenzulernen. Sie steht für das, was sich auch im Motto der ganzen Feier und der täglichen Arbeit des Fachdienstes wiederfindet: Vielfalt und Toleranz.



Foto oben: Groß und Klein konnten bei der Jubiläumsveranstaltung der Caritas kreativ werden.



Ein Stück Heimat

Rezept Usbekischer Plov

Die Heimat von Nargis Nasymova und ihrem Ehemann ist Tadschikistan. Die Wurzeln der Familie liegen aber in Usbekistan.

Von dort stammt auch das herzhafte Gericht, das Nargis Nasymova mit uns teilt. Auch in Tadschikistan ist es sehr beliebt. Dort wird es auf Feuerstellen in gusseisernen Töpfen gekocht. Verspeist wird dieses Reisgericht in Tadschikistan im Übrigen mit der Hand.

Zutaten für ca. 6 Personen

- 500 gr. Reis
- 800 gr. Möhren
- 300 gr. Rind- oder Lammfleisch
- 100 gr. Kichererbsen
- 1 mittelgroße Zwiebel
- 1 Knoblauchknolle
- 100-150 ml Sonnenblumenöl
- Salz, Pfeffer und Kümmel nach Geschmack

Zubereitung

Schneiden Sie das Fleisch in kleine mundgerechte Stücke. Waschen und schälen Sie die Möhren und schneiden diese in kleine Stifte. Schälen und raspeln Sie die Zwiebel. Weichen Sie den Reis in Wasser ein.

Erwärmen Sie das Sonnenblumenöl in einem großen Topf. Fügen Sie die geraspelte Zwiebel hinzu und braten diese goldgelb. Geben Sie das Fleisch hinzu und braten es an. Braten Sie nun die gestiftelten Möhren mit.

Fügen Sie 200 ml Wasser und zeitgleich die Kichererbsen hinzu. Geben Sie die Knoblauchknolle komplett (mit Schale) in den Topf. Würzen Sie mit Pfeffer und Kümmel nach Geschmack.

Schütten Sie nun den eingeweichten Reis ab und geben diesen zum Gemüse und Fleisch. Übergießen Sie alles mit heißem, abgekochtem Wasser, bis der Reis komplett bedeckt ist. Salzen Sie das Gericht und lassen es aufkochen. Sobald das Wasser verkocht ist, lassen Sie den Plov mit geschlossenem Deckel auf der kleinsten Stufe ca. 20 Minuten weiterköcheln. Rühren Sie nicht mehr um. Richten Sie den Plov auf Tellern an. Dazu passen Salat und Brot. Die Knoblauchknolle kann, nach Geschmack, mitverspeist werden.

Guten Appetit!

Plov angerichtet mit Salat und Brot



Familiennachzug

Das Recht auf Familie



© adobe.stock.de

Im März 2016 wurde der Familiennachzug für eingeschränkt schutzberechtigte Geflüchtete für zwei Jahre ausgesetzt. Seit August 2018 ist der Familiennachzug wieder möglich, wenn auch eingeschränkt: 1000 Visa können pro Monat ausgestellt werden, um Familienangehörige von subsidiär Schutzberechtigten nach Deutschland einreisen zu lassen.

Nachziehen darf die Kernfamilie. Dazu gehören Ehepartner, minderjährige Kinder oder Eltern minderjähriger Kinder. Große Unsicherheit bestand

vor August 2018 hinsichtlich der zu erwartenden Antragszahlen, die als sehr hoch eingeschätzt wurden.

Wie sieht die Realität aus? Im August 2018 wurden lediglich 65 Visa ausgestellt, im September 2019 nur 196 Visa. Nicht ausgeschöpfte Kontingente konnten bis Ende des Jahres auf die Folgemonate übertragen werden. Seit Januar 2019 wird das Kontingent von 1000 Visa pro Monat meistens ausgeschöpft. Diese Zahlen veröffentlichte www.tagesschau.de unter Berufung auf genehmigte Anträge laut Bundeinnenministerium.

Das Antragsverfahren für den Familiennachzug gestaltet sich kompliziert und langwierig. Gestellt wird der Antrag in einer Botschaft im Ausland. Dort einen Termin zu bekommen kann mitunter Jahre dauern. Schon die Reise dorthin kann sehr gefährlich sein. Die Ausländerbehörde prüft als zweite Instanz, ob die Angehörigen wirklich berechtigt sind, nach Deutschland zu kommen. Sollte es mehr Anträge geben, als Visa zu vergeben sind, ist das Bundesverwaltungsamt damit beauftragt, aufgrund von Härtefallkriterien zu entscheiden, welche Angehörigen nach Deutschland kommen können.

Angehörige von subsidiär Schutzberechtigten brauchen folglich einen langen Atem, denn auch wenn der Familiennachzug wieder möglich ist, können Jahre vergehen, bis Familien wieder vereint sind. Die in Deutschland lebenden eingeschränkt Schutzberechtigten als auch deren Angehörige müssen weiter ausharren.

Was wurde eigentlich aus...

... Yahya Bakro?



Polizist Yahya Bakro

Wir stellen Ihnen den aus Syrien geflüchteten Polizisten in der April-Ausgabe von *esperanto* vor. Seit 2015 lebt Yahya Bakro mit seiner Familie in Deutschland. Sein großer Wunsch war es, einer Beschäftigung nachzugehen, die seinem erlernten Beruf ähnelt, denn der 33-Jährige hat in seiner Heimat sehr gerne als Polizist gearbeitet.

Wir freuen uns sehr, dass sich nach der Veröffentlichung seiner Geschichte im Newsletter ein Herner Arbeitgeber gemeldet hat, um den dreifachen Familienvater kennenzulernen. Yahya Bakro hat seit Juni 2019 eine Vollzeit-Anstellung bei einem Sicherheitsdienst. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg!

Ausblick

Die nächste Ausgabe von *esperanto* erscheint im Januar 2020.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband
Herne e.V.
Schulstr. 16
DE-44623 Herne

Tel.: +49 2323 92960-97
fim@caritas-herne.de
www.caritas-herne.de

Erscheinungsdatum: Oktober 2019
Redaktion: Kim Schmitz, Pia Steinhauer
Gestaltung: Benjamin Rill
Fotos: Caritasverband Herne e.V.

Im Auftrag des Caritasverbandes Herne e.V.
Vorstand: Ansgar Montag
Vorsitzender Caritasrat: Dr. Alexander Sturm
Sitz des Vereins: Herne
Vereinsregister: AG Bochum VR 20115

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

